

08. 04. 2021

Ende der 60er Jahre kam von Mick Jagger, dem Texter der Rolling Stones, geschrieben und vom *London Bach Choir* gesungen, die Feststellung, daß man nicht immer kriegt, was man möchte, aber gelegentlich doch wenigstens das, was man braucht. Inzwischen ist es umgekehrt. Wir kriegen das, was wir wünschen, doch was wir brauchen, kriegen wir nicht. Weil wir nicht mehr wissen, was wir brauchen. Es ist uns abgewöhnt worden, das zu wissen. Was wir darüber hinaus bräuchten, wären Information über das, was wir auf unsere eigenen Wünsche hin kriegen. Vielleicht sogar darüber, warum wir es uns wünschen. Und noch besser: Informationen zur Mechanik von Wunsch und Erfüllung. Es sieht aber so aus, als würden wir genau solche Informationen nicht nur nicht kriegen, sondern auch nicht haben wollen.

Wir haben uns übrigens damals diese Erkenntnis von Mr. Jagger nicht gewünscht, sie aber trotzdem gekriegt, und einige von uns haben das, was sie kriegten, gerne entgegengenommen. Man konnte ganz gut darüber nachdenken – wenn man wollte. Ob man nicht gerade dann am besten bedient wird, wenn man gar nicht bedient werden will, und mit etwas, wovon man vorher gar nicht wußte, daß man es gut gebrauchen kann, darüber könnte man auch heute noch prima nachdenken, wenn man wollte – aber heute allein, nicht mehr im Chor.

Wir wünschen uns das weltweite Kommunikations- und Konsum-Netz, weil wir felsenfest davon überzeugt sind, daß wir genau sowas brauchen, und dann kriegen wir als kostenlose Zugabe eine Überwachungs-, Kontroll- und Gängelungs-Maschine, deren Zugriff sich niemand mehr entziehen kann. Die Verdrehung der Sache durch den Bonus ist uns völlig gleichgültig, weil wir (siehe oben) genau zu wissen glauben, was wir uns zu wünschen haben – aber ohne die leiseste Ahnung, was wir tatsächlich brauchen.

∞ ∞ ∞

Lesen / Hören / Schauen

Richard Wright: *Heidnisches Spanien / Pagan Spain* (Hamburg: Claassen Verlag, 1958).

The Rolling Stones: *Let It Bleed* (Abkco / London, 1969 / 1986)

Armand Mastroianni: *Lethal Invasion / Alien Virus* (Hallmark / Zerneck Sertner, 1997).

∞ ∞ ∞

Beim Essen soll man nicht sprechen. Es ist unhöflich gegen die anderen am Tisch. Besser ist, beim Trinken zu streiten. Da kann man den Mund gar nicht voll genug nehmen.

Fortsetzung folgt ...

© 2021, Felix Hofmann